

Pressemitteilung

Berlin, den 21. Februar 2020

Gute Nachrichten aus der Spendenstatistik

DIW und DZI: Spendenvolumen auf 10,1 Mrd. Euro (2018) deutlich gestiegen

Das Geldspendenvolumen hat in Deutschland zwischen 2009 und 2017 von sechs auf etwa zehn Milliarden Euro zugenommen, das heißt um nominal 70 Prozent. Die Spenden wurden 2009 von 40 Prozent der Bevölkerung (ab 16 Jahre) aufgebracht. 2014 und 2017 stieg diese Spenderquote auf je 47 Prozent. Schreibt man das Spendenvolumen mit den Daten des DZI Spenden-Index fort, so ergibt sich für 2018 eine Geldspendensumme von 10,1 Mrd. Euro. Diese neuesten Ergebnisse der Langzeitstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) jetzt im DIW-Wochenbericht Nr. 8/2020 veröffentlicht.

Die sehr positive Entwicklung des Spendenvolumens erklärt Prof. Dr. Jürgen Schupp (DIW) in einem Interview zum Wochenbericht mit der guten Wirtschaftslage und den gewachsenen Durchschnittseinkommen in Deutschland. Der Wochenbericht belegt auch starke Unterschiede im Spendenverhalten nach sozio-demografischen Merkmalen. So wird über ein Drittel der Spenden von den einkommensstärksten zehn Prozent der Bevölkerung erbracht. Im Vergleich zu Westdeutschland (49 Prozent) liegt im Jahr 2017 die Spenderquote in Ostdeutschland (37 Prozent) zwar noch immer deutlich niedriger, ist jedoch auch hier seit 2009 (33 Prozent) gestiegen. Eine weitere wichtige Erkenntnis aus dem neuen DIW-Wochenbericht: Etwa jede*r Dritte hat in allen drei untersuchten Jahren (2009, 2014, 2017) gespendet; 40 Prozent gelegentlich und 30 Prozent gar nicht.

Die neuen SOEP-Daten zum Spendenvolumen sind aufgrund der umfassenderen Methodik fast doppelt so hoch wie die Werte der „Bilanz des Helfens“, die vom Deutschen Spendenrat e.V. in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) veröffentlicht wird. „Auf der Grundlage der SOEP-Daten und von Forschungsergebnissen aus dem SOEP-Innovationspanel konnten wir die Unterschiede zwischen beiden Untersuchungen nun erstmals konkret benennen und beziffern“, sagt Karsten Schulz-Sandhof, wissenschaftlicher Mitarbeiter des DZI, der als Co-Autor an der Erstellung des DIW-Wochenberichts mitgewirkt hat. So summieren sich schon allein die in der Bilanz des Helfens nicht berücksichtigten Spenden über 2.500 Euro gemäß den SOEP-Daten im Jahr 2017 auf rund 2,8 Mrd. Euro. Die unterschiedliche Formulierung der bei den Umfragen jeweils verwendeten Spendenfrage wirkt sich mit 1,4 Mrd. Euro aus. Und schließlich sind in der Bilanz des Helfens die Spenden der in Deutschland lebenden Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft bzw. mit Migrationshintergrund nicht erfasst; sie betragen 700 Mio. Euro. Diese drei Faktoren zusammengenommen summieren sich auf 4,9 Mrd. Euro und erklären damit das im Vergleich zur Bilanz des Helfens (2017: 5,2 Mrd. Euro) deutlich höhere Spendenaufkommen gemäß SOEP (2017: 9,8 Mrd. Euro).

Pressekontakt:

Burkhard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter
Tel. 030-839001-11 und 0176-8410 5240

Allgemeine Informationen zum DZI

- Das 1893 gegründete Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit und das Spendenwesen. Als Stiftung bürgerlichen Rechts wird es getragen vom Senat von Berlin, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Deutschen Städtetag und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. Finanziert wird das Institut zu etwa gleichen Teilen aus öffentlichen Zuwendungen (Land Berlin, Bundesfamilienministerium, Bundesentwicklungsministerium) und aus eigenen Einnahmen.
- Die öffentliche Bibliothek, die von über 200 Hochschulen abonnierte Literaturdatenbank DZI SoLit und die Fachzeitschrift Soziale Arbeit des DZI sind in der Wissenschaft, Ausbildung und Praxis der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik hoch angesehene Informationsquellen, die wesentlich zu einer qualitativ hochwertigen Ausbildung, Forschung und Berufspraxis in den sozialen Berufsfeldern beitragen.
- Seit seiner Gründung dokumentiert das DZI Spenden sammelnde Organisationen. Die DZI Spenderberatung ist praktischer Verbraucherschutz für Spendende. Sie ist die anerkannte Prüfinstanz, die unabhängig und kompetent das Geschäftsgebaren von Hilfsorganisationen bewertet. Mit ihren Empfehlungen gibt sie den Spendenden und der Öffentlichkeit Sicherheit, mit ihrer Kritik warnt sie vor Missständen und schwarzen Schafen. Die Spenderberatung dokumentiert derzeit 1.200 Organisationen vor allem aus den Bereichen Soziales, Umwelt und Naturschutz. Neben positiven und neutralen Auskünften veröffentlicht das DZI auf seiner Webseite unter der Rubrik „Das DZI rät ab“ auch negative Einschätzungen und Warnungen zu konkret benannten Organisationen. Als Mitglied im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) erkennt das DZI dessen anspruchsvolle Grundsätze für die Prüfung von Spendenorganisationen an.
- Seit 1992 vergibt das DZI im Rahmen der Spenderberatung auf Antrag und nach umfassender Prüfung das Spenden-Siegel an gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen. Die Prüfungen werden beim DZI von acht wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt, mit überwiegend wirtschaftswissenschaftlichem Hochschulabschluss. Sie werden von drei Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern unterstützt werden. Gegenwärtig tragen 232 Organisationen das DZI Spenden-Siegel, mit einem jährlichen Spendenvolumen von 1,5 Mrd. Euro und Gesamteinnahmen von rund 5,3 Mrd. Euro. Die Organisationen beschäftigen im In- und Ausland rund 49.000 Hauptamtliche und 100.000 Ehrenamtliche.

